

Anspruch und Wirklichkeit

**DER SOZIALISMUS IN DER
DDR – EINE GUTE IDEE, NUR
SCHLECHT UMGESETZT?**



Stiftung
**Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland**

Zeitgeschichtliches Forum
Leipzig

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

mit diesem Material können Sie eine methodisch vielfältige, aktivierende und quellenbasierte Gruppenarbeit im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig gestalten. Unser modular aufgebautes Angebot erlaubt verschiedene, auf Ihren Bedarf und Ihr Zeitbudget abgestimmte Nutzungsszenarien.

DER SOZIALISMUS IN DER DDR – EINE GUTE IDEE, NUR SCHLECHT UMGESETZT?

Ausgehend von dieser Frage recherchieren Ihre Schülerinnen und Schüler in unserer Dauerausstellung und beschäftigen sich mit historischen Dokumenten, Fotografien, Bild- und Tonaufzeichnungen sowie dreidimensionalen Ausstellungsstücken: Mit welchen Zukunftsversprechen für eine bessere Gesellschaft traten die Machthaber in der DDR 1949 an und wurden sie eingelöst? Wie sicherte die SED ihre Herrschaft? Wie lebten die Menschen zwischen Ideologie und Alltag? Wie erging es Kritikern und Andersdenkenden? Welche Entwicklungen führten zur friedlichen Revolution? Welche Chancen und Herausforderungen brachte die Wiedervereinigung?

Zu diesen und weiteren Fragen positionieren sich die Schülerinnen und Schüler im Ergebnis ihrer Recherchen. Ihre Erkenntnisse führen sie in einer Abschlussdebatte zusammen. Die Debatte kann auf Anfrage in einem unserer Seminarräume stattfinden. Möchten Sie die Recherche noch stärker kontextualisieren, können Sie weitere Quellen einbeziehen, die umseitig beschrieben sind.

Wir wünschen spannende Entdeckungen!

DIE VORBEREITUNG

Das Material ist für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II konzipiert. Die Arbeit mit dieser Mappe lässt sich in die im Lehrplan vorgesehenen Themeneinheiten zu Anspruch und Wirklichkeit in beiden deutschen Staaten integrieren. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf der DDR. Eine spezielle Vorbereitung im Unterricht ist nicht nötig. Zur Orientierung empfehlen wir vorab eine kostenfreie Begleitung (ca. 60 Minuten) durch die Dauerausstellung. Für die Debatte im Anschluss kann ein Seminarraum kostenfrei gebucht werden. Die Debatte kann auch in der Schule stattfinden.

BUCHUNG BEGLEITUNG/SEMINARRAUM:

Tel. 0341/22 20-400
besucherdienst-leipzig@hdg.de

Für die eigenständige Recherche in der Dauerausstellung (ca. 60 Minuten) bilden die Schülerinnen und Schüler sieben Kleingruppen. Jede Gruppe erhält eine Aufgabenkarte mit Orientierungsplan. Benötigt werden Schreibmaterial und ein internetfähiges Mobiltelefon.

DIE AUFGABEN

- ▶ bieten eine gegenwartsbezogene, multiperspektivische und kritische Beschäftigung mit dem Thema,
- ▶ eröffnen beim Besuch des außerschulischen Lernorts andere Zugänge zum historischen Verständnis aktueller Fragestellungen,
- ▶ regen zu Gesprächen und Diskussionen innerhalb der Gruppe an.

DIE THEMEN

In sieben Kleingruppen arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu folgenden Themen:

- 1 Selbstverständnis und demokratische Legitimation
- 2 Herrschaftsstrukturen und Machterhalt
- 3 Volksaufstand und Mauerbau
- 4 Alltag in der DDR
- 5 Protest und Opposition in den 1980er Jahren
- 6 Friedliche Revolution 1989
- 7 Transformationsprozesse

Jede Kleingruppe entwickelt aus ihrem Thema eine begründete Stellungnahme zur Diskussionsfrage „Der Sozialismus in der DDR – eine gute Idee, nur schlecht umgesetzt?“

ZEITZEUGEN-PERSPEKTIVE

Auf den Aufgabenkarten finden Sie den Link zum Zeitzeugenportal der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland mit einem zum Themenschwerpunkt der Kleingruppe passenden Zeitzeugeninterview. Die individuellen Erzählungen über die Vergangenheit ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zu den behandelten Themen und tragen zu einem multiperspektivischen Geschichtsbild bei.

VERTIEFENDE QUELLENARBEIT

Möchten Sie die Recherche durch die Arbeit mit zusätzlichen Quellen vertiefen, stellen wir Ihnen gern weitere Dokumente zur Verfügung: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich eigenständig den Kontext der Dokumente, die für jede Gruppe die Anspruchs- und Wirklichkeitsseite ergänzen. Diese erweiterte Recherche kann in unseren Seminarräumen (bei vorheriger Buchung) oder im Unterricht erfolgen.

DIE ZITATE

Die Zitate auf der Vorderseite der Aufgabenkarten bieten einen weiteren Impuls zur Diskussion. Die Schülerinnen und Schüler erkunden eigenständig den Kontext und lassen ihre Ergebnisse in die Debatte einfließen. Sie können dafür auch LeMO – Lebendiges Museum Online, das Online-Portal zur deutschen Geschichte, nutzen (www.hdg.de/lemo).

DIE DEBATTE

Die Kleingruppen präsentieren ihren Mitschülerinnen und Mitschülern kurz und knapp ihre Ergebnisse. Dabei stellen sie insbesondere ihre Pro- und Contra-Argumente zur Leitfrage vor.

In einer Debatte, geleitet durch eine Moderatorin oder einen Moderator, diskutieren alle die kontroverse Fragestellung anhand der Pro- und Contra-Argumente aus den Kleingruppen. Zum Abschluss können auf einem Flipchart oder Plakat jene Argumente hervorgehoben werden, die den Verlauf der Debatte bestimmt haben.

Die Recherche in der Ausstellung, vertiefende Quellenarbeit und Debatte können auf Wunsch als moderiertes Angebot vor Ort im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig gebucht werden.

DER SOZIALISMUS IN DER DDR – EINE GUTE IDEE, NUR SCHLECHT UMGESETZT?

GRUPPE

1

SELBSTVERSTÄNDNIS UND DEMOKRATISCHE LEGITIMATION

**„Es muss demokratisch aussehen, aber
wir müssen alles in der Hand behalten.“**

WALTER ULBRICHT, 1945, ZITIERT NACH:
WOLFGANG LEONHARD, „DIE REVOLUTION
ENTLÄSST IHRE KINDER“, 1955

SELBSTVERSTÄNDNIS UND DEMOKRATISCHE LEGITIMATION



1

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs treiben die sowjetischen Besatzer in ihrer Zone die Gründung eines sozialistischen Staates voran. Als eine der ersten großen Maßnahmen setzen sie die **Bodenreform** um. Sie enteignen Großgrundbesitzer mit mehr als 100 Hektar Fläche entschädigungslos und verteilen ihr Land an Kleinbauern, Vertriebene und Landarbeiter. Viele begrüßen die Bodenreform als Chance für einen gerechten Neuanfang, doch für andere bedeutet es den Verlust ihrer Existenz. Lesen Sie die Dokumente „Urkunde“ und „Ausweisungsbefehl“ an der grünen Wand. Zeigen Sie mithilfe dieser Beispiele Auswirkungen der Bodenreform auf.

2

1949 gründen sich **zwei deutsche Staaten**. Informieren Sie sich an der Medienstation „Die Teilung

Deutschlands und Europas nach 1945“ im Beitrag „Deutsche Teilung und Bildung der Blöcke“ über ihre Verfassungen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in Bezug auf ihre Entstehung?

3

Informieren Sie sich an der Litfaßsäule: Welche Parteien gibt es nach 1945 in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)? Wie groß ist ihr Handlungsspielraum?

4

Informieren Sie sich an der linken Medienstation am großen Konferenztisch, wer die **Regierungsmacht** hat. Welches **Demokratieverständnis** der SED spricht aus den Dokumenten?

5

Das Emblem der DDR über dem Sitzungstisch spiegelt das Selbstverständnis des Staates wider. Für welche Bevölkerungsgruppen stehen die Symbole und welche Bedeutung sollen diese Gruppen laut Verfassung haben? Nutzen Sie für Ihre Recherche die rechte Medienstation.

6

Für die Debatte: Fassen Sie auf der Grundlage Ihrer Recherche Pro- und Contra-Argumente zur Frage **„Der Sozialismus in der DDR – eine gute Idee, nur schlecht umgesetzt?“** zusammen.

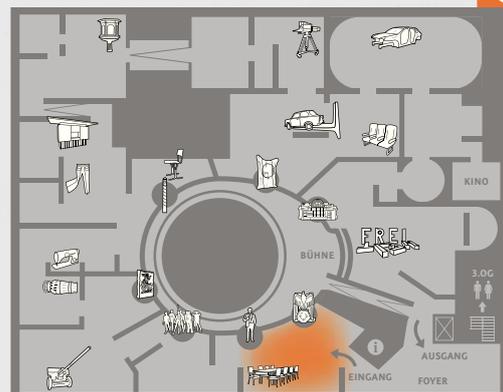
Für die vertiefende Recherche



Gerhard Patzer:
„Scheinbarer Pluralismus in der SBZ/DDR“ (1+2)
www.zeitzeugen-portal.de

Dokumente

- „Die Revolution entlässt ihre Kinder“ von Wolfgang Leonhard, 1955 (Auszug)
- Brief von Hugo Hickmann an Otto Nuschke, 1950



DER SOZIALISMUS IN DER DDR – EINE GUTE IDEE, NUR SCHLECHT UMGESETZT?

GRUPPE
2

HERRSCHAFTS- STRUKTUREN UND MACHERHALT

„Persönliche Freiheit, Unverletzlichkeit der Wohnung, Postgeheimnis und das Recht, sich an einem beliebigen Ort niederzulassen, sind gewährleistet.“

AUSZUG AUS DER VERFASSUNG
DER DDR VON 1949, ARTIKEL 8



1

Schon in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) entstehen auf Befehl der Machthaber die ersten **Massenorganisationen**. Mit welchen Schlagworten werben sie für die Mitgestaltung am Aufbau des neugründeten Staates?

2

Die Verfassung der DDR garantiert formal **Grundrechte** wie die Unverletzlichkeit der Wohnung, persönliche Freiheit oder freie Meinungsäußerung. Erschließen Sie sich die Dokumente in der Mappe „Methoden des MfS“ mit Blick auf den Umgang der Geheimpolizei mit diesen Grundrechten und tragen Sie Beispiele zusammen. Beschreiben Sie mithilfe der Infografik die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen des Ministeriums für Staatssicherheit, umgangssprachlich als Stasi bezeichnet. Was schließen Sie daraus?

3

Befassen Sie sich in der Mappe „**Widerstand**“ mit dem Fall von Herbert Belter: Weshalb wird er angeklagt, wie lautet das Urteil? Positionieren Sie sich zur Verhältnismäßigkeit von Straftat und Strafe. Was würde geschehen, wenn Sie heute so handeln wie Belter?

4

Lesen Sie im Bereich zum Thema Presse das Telegramm der SED-Abteilung „Agitation“, die für die **Lenkung der Massenmedien** zuständig ist: An wen ist es gerichtet? Welches politische Ziel erkennen Sie in den Anordnungen? Beurteilen Sie anhand der Dokumente die Pressefreiheit in der DDR.

5

Untersuchen Sie am Monitor „Der schwarze Kanal“ den Beitrag „Opposition in der DDR“: Fassen Sie zusammen, wie der Moderator Karl Eduard von Schnitzler den Begriff Opposition definiert und zu welchem Umgang mit Oppositionellen er rät.

6

Informieren Sie sich in dem Bereich zum Thema **Wahlen**: Was steckt hinter dem Motto „Wir wählen offen!“?

7

Für die Debatte: Fassen Sie auf der Grundlage Ihrer Recherche Pro- und Contra-Argumente zur Frage **„Der Sozialismus in der DDR – eine gute Idee, nur schlecht umgesetzt?“** zusammen.

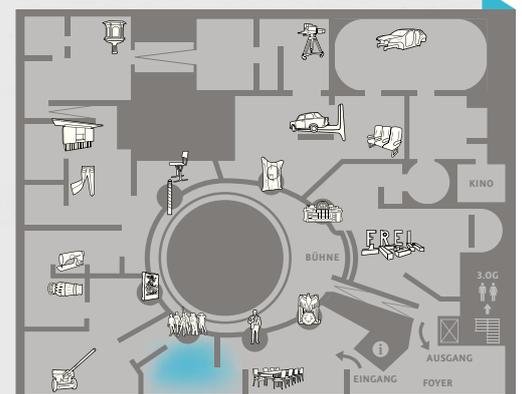
Für die vertiefende Recherche



Hagen Koch:
„Motivation für den Eintritt ins Wachregiment der Stasi“
www.zeitzeugen-portal.de

Dokumente

- Auszug aus der Verfassung der DDR, 1949
- Leserbrief von Rudolf Winkler an „Neues Deutschland“, 1961



**DER SOZIALISMUS
IN DER DDR – EINE GUTE IDEE,
NUR SCHLECHT UMGESETZT?**

GRUPPE

3

**VOLKSAUFSTAND
UND MAUERBAU**

**„Gegen Verräter und Grenzverletzer
ist die Schusswaffe anzuwenden.“**

ERICH HONECKER,
20. SEPTEMBER 1961

THE AMERICAN SECTOR
ВЫ ВЫЕЗЖАЕТЕ ИЗ
АМЕРИКАНСКОГО СЕКТОРА
VOUS SORTEZ
DU SECTEUR AMÉRICAIN
M.C. TUG M.C. RUSH
SIE VERLASSEN DEN AMERIKANISCHEN SEKTOR
US ARMY



1

Nur vier Jahre nach der Gründung der DDR erschüttert ein großer **Volksaufstand** den Staat. Verschaffen Sie sich an der interaktiven Medienstation einen Überblick über die Ereignisse des 17. Juni 1953: Was geschieht in Leipzig? Tragen Sie die unterschiedlichen Forderungen in Leipzig, Gera und Cottbus zusammen.

2

Informieren Sie sich im Telegramm aus Bitterfeld sowie daneben in der Medienstation im Beitrag „Forderungen“ aus Wernigerode über die Ziele der Demonstranten. Diskutieren Sie, welche Folgen es für die DDR gehabt hätte, wenn sie ihre Forderungen durchgesetzt hätten.

3

Wie reagieren der Staat und die sowjetischen Besatzer auf den Volksaufstand? Erklären Sie ihr Vorgehen gegen die Demonstranten. Verschaffen Sie sich dazu einen Eindruck mithilfe des Films, der auf den drei Bildschirmen läuft und lesen Sie auch die Bekanntmachungen der Militärkommandanten von Ost-Berlin und Magdeburg.

4

Informieren Sie sich in der „Hausmitteilung der staatlichen Plankommission“, links neben dem großen Foto mit dem Brandenburger Tor, über die Hintergründe des Mauerbaus. Beschreiben Sie: Wie entwickelt sich die Zahl der „Republikflüchtigen“ von 1954 bis 1956? Welche Berufsgruppen nennt das Dokument und warum ist es besonders schmerzhaft, wenn gerade diese das Land verlassen?

5

Am 13. August 1961 lässt die SED-Führung die Grenze zwischen Ost- und West-Berlin abriegeln, offiziell zum Schutz der Bevölkerung. Aber schon seit den 1950er Jahren treiben die Machthaber den Ausbau der innerdeutschen Grenze voran. Verschaffen Sie sich im Kino einen Überblick über Aufbau und Funktionsweise der Grenzanlagen in späteren Jahrzehnten. Was soll die Mauer bewirken?

6

Für die Debatte: Fassen Sie auf der Grundlage Ihrer Recherche Pro- und Contra-Argumente zur Frage **„Der Sozialismus in der DDR – eine gute Idee, nur schlecht umgesetzt?“** zusammen.

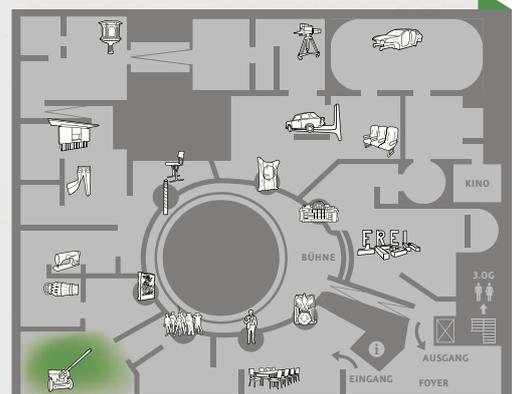
Für die vertiefende Recherche



Ingrid Taegner:
„Unerwarteter Mauerbau“
www.zeitzeugen-portal.de

Dokumente

- „Neues Deutschland“, 1961
- Brief von Erika Eckert an Walter Ulbricht und Antwort der Kanzlei des Staatsrates der DDR, 1967



DER SOZIALISMUS IN DER DDR – EINE GUTE IDEE, NUR SCHLECHT UMGESETZT?

GRUPPE

4

ALLTAG IN DER DDR

„Chemie bringt Brot,
Wohlstand, Schönheit“

CHEMIEPROGRAMM DER DDR, 1958



1

Machen Sie sich im Raum mit dem Näharbeitsplatz ein umfassendes Bild von der Lebenssituation berufstätiger Frauen in der DDR.

Halten Sie positive und negative Aspekte fest und beurteilen Sie, inwiefern die berufliche Gleichberechtigung von Frauen in der DDR erreicht ist.

2

Informieren Sie sich auf dem Tisch im Musterwohnzimmer über die **Versorgung** der Bevölkerung mit Wohnraum. Untersuchen Sie dazu in der Mappe „Wohnungsnot“ das Schreiben von Walter Steven: Wann stellt er erstmals einen Antrag auf eine eigene Wohnung? Wie sieht er seine Erfolgsaussichten und womit droht er schließlich?

3

Ein Beitrag der Medienstation im Wohnzimmer beschäftigt sich mit dem Wohnungsbauprogramm.

Arbeiten Sie heraus, wie im Rahmen der Sozialpolitik die Wohnungsnot gelindert werden soll.

Die andere Medienstation thematisiert das Wohnen in Alt- und Neubau. Stellen Sie Vorzüge und Nachteile aus Sicht des Mieters Harald Kirschner gegenüber.

4

Die Losung „1. Ich leiste was! 2. Ich leiste mir was!“ auf dem Plakat an der Litfaßsäule verweist auf eine neue Ausrichtung der SED-Sozialpolitik. Erschließen Sie sich – auch mit Hilfe des Textes „Konsum und Mangel“ an der Säule – die Bedeutung dieses Mottos.

5

Die Grundversorgung in der DDR ist gesichert – aber nicht alle Bedürfnisse können immer befriedigt werden. Verschaffen Sie sich auf dem „Marktplatz“ einen Überblick. Nennen Sie weitere Versorgungsmöglichkeiten

neben „Bückware“ und Tauschanzeigen. Wer kann diese zusätzlichen Angebote nutzen?

6

Lesen Sie rechts neben dem „Konsum“-Schaufenster den Bericht der Stasi, der Geheimpolizei, zur **Unzufriedenheit** der Bevölkerung mit der Versorgungslage: Worauf bezieht sich der Unmut der Menschen? Stellen Sie die im Bericht beschriebene Realität dem politischen Anspruch gegenüber, den die Plakate an der Litfaßsäule repräsentieren.

7

Für die Debatte: Fassen Sie auf der Grundlage Ihrer Recherche Pro- und Contra-Argumente zur Frage **„Der Sozialismus in der DDR – eine gute Idee, nur schlecht umgesetzt?“** zusammen.

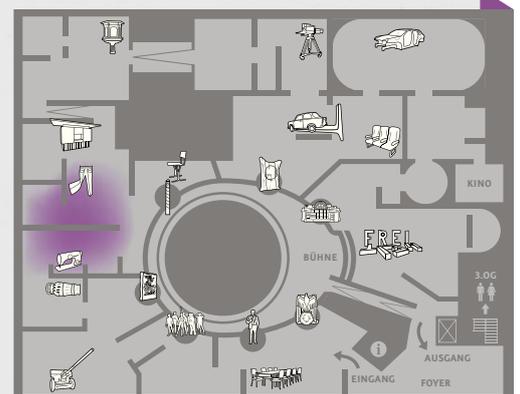
Für die vertiefende Recherche



Jürgen Bohndorf:
„Butter von der Mutter“
www.zeitzeugen-portal.de

Dokumente

- „Junge Welt“, 1981
- Anonymer Beschwerdebrief an Erich Honecker



DER SOZIALISMUS IN DER DDR – EINE GUTE IDEE, NUR SCHLECHT UMGESETZT?

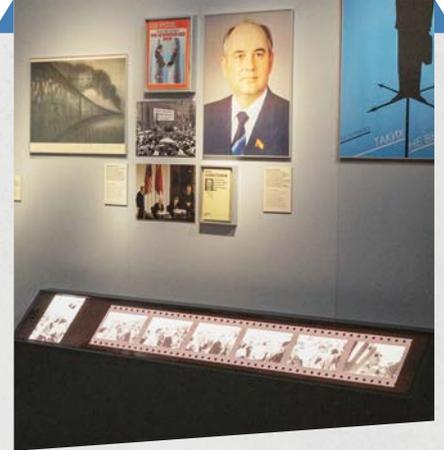
GRUPPE

5

PROTEST UND OPPOSITION IN DEN 1980ER JAHREN

**„Gegen Feinde – unter welcher
Tarnung sie auch glauben, gegen die
sozialistische Ordnung operieren zu
können – werden wir auch weiterhin
konsequent vorgehen.“**

ERICH MIELKE, 1985



1

Sehen Sie sich im Raum um: Welche Aussage vermitteln die auf den Großfotos dargestellten Szenen? Hinter ihnen verbergen sich fünf Nischen, die Aktionen abseits der staatlichen Einflussnahme zeigen. Deuten Sie die Kontraste im Raum und diskutieren Sie, was die Ausstellungsmacher damit beabsichtigt haben. Beziehen Sie auch das Wohnzimmer, eine Kunstinstallation, in Ihre Überlegung ein.

2

Tragen Sie Beispiele für alternative künstlerische Aktionen in den 1980er Jahren zusammen, die Sie in den Nischen finden: Zeigen Sie die Ziele der Initiativen auf und ihre Wege in die Öffentlichkeit.

3

In den 1980er Jahren kritisieren die Menschen zunehmend die deutlich sichtbaren **Umweltschäden** auf dem Gebiet der DDR.

Untersuchen Sie, unter welchen Bedingungen die unabhängigen Umweltgruppen arbeiten und vor welchen Hürden sie stehen. Welche Unterstützung erfahren sie? Informieren Sie sich dazu im Bereich unter der Kirchen-Kanzel. Nutzen Sie auch das Dokument in der Schublade und den Film „Bitteres aus Bitterfeld“.

4

Mit welchen Konsequenzen haben diejenigen zu rechnen, die mit Protestaktionen in die Öffentlichkeit gehen? Informieren Sie sich in der Vitrine links neben den Überwachungsmonitoren und am Gefangenentransporter über die Methoden der Stasi, der Geheimpolizei der DDR.

5

Die Fotoserie im nächsten Raum entsteht bei der Kundgebung am 1. Mai 1989 in Ost-Berlin. Begründen Sie, warum die Demonstranten sich nun nicht mehr auf die Sowjetunion als Vorbild beziehen dürfen. Nutzen Sie dazu auch den Text „Wandel im Osten“ sowie die Objekte oberhalb der Fotoserie.

6

Für die Debatte: Fassen Sie auf der Grundlage Ihrer Recherche Pro- und Contra-Argumente zur Frage **„Der Sozialismus in der DDR – eine gute Idee, nur schlecht umgesetzt?“** zusammen.

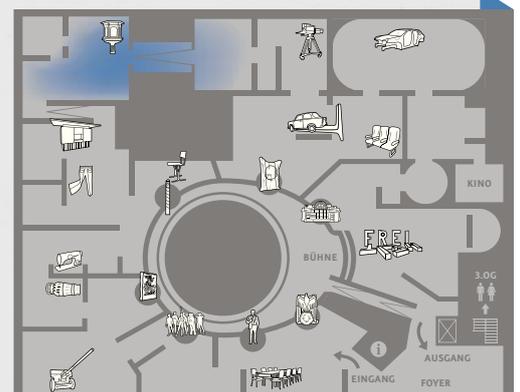
Für die vertiefende Recherche



Gisela Hartmann:
„Umweltthemen zu brisant“
www.zeitzeugen-portal.de

Dokumente

- Wortlaut der KSZE-Schlussakte, „Neues Deutschland“, 1975
- Petition von Riesa, 1976



DER SOZIALISMUS IN DER DDR – EINE GUTE IDEE, NUR SCHLECHT UMGESETZT?

GRUPPE

6

FRIEDLICHE REVOLUTION

„Die Mauer ... wird auch in 50
und auch in 100 Jahren noch
bestehen bleiben.“

ERICH HONECKER,
19. JANUAR 1989



1

Obwohl der Unmut überall in der DDR offensichtlicher wird, hält die SED-Führung an ihrem alten Kurs fest, wie die Bilder vom **40. Jahrestag der DDR** zeigen. Sie argumentiert auch mit wirtschaftlichen Erfolgen wie dem ersten in der DDR hergestellten Megabit-Chip. Arbeiten Sie im Kontrast dazu die wirtschaftliche Lage der DDR heraus. Nutzen Sie dazu die Auszüge aus dem Bericht „Vorlage für das Politbüro des Zentralkomitees der SED“ auf der linken Seite.

2

1989 fliehen Zehntausende aus der DDR. Andere wollen bewusst bleiben und die neuen **Chancen** nutzen, im Land etwas zu verändern. Auf der rechten Seite des Raumes dokumentiert eine Tapetenrolle diese Diskussion unter Teilnehmern einer Kirchenveranstaltung: Stellen Sie die Standpunkte für das Bleiben bzw. Gehen gegenüber.



3

Verfolgen Sie an der interaktiven Medienstation, wie sich die **Demonstrationen** im Herbst 1989 im ganzen Land ausbreiten. Informieren Sie sich genauer über die Ereignisse in Plauen. Ziehen Sie hierfür auch die Fotos und das Dokument unten heran: Wer gibt den Befehl zum Einsatz? Warum distanziert sich die Freiwillige Feuerwehr anschließend von ihrem Vorgehen? Diskutieren Sie, was dieser Vorfall über die Stimmung in der DDR aussagt.

4

Erfahren Sie am Bildschirm rechts von den Transparenten, wie Zeitzeugen die **Massendemonstration** am 9. Oktober 1989 in Leipzig erleben. Fassen Sie die unterschiedlichen Eindrücke der Beteiligten, die an diesem Tag auf verschiedenen Seiten stehen, zusammen. Charakterisieren Sie die Situation anhand der Erinnerungen der Zeitzeugen.



5

Die Transparente zeigen Forderungen der Demonstranten im Herbst 1989; einige beziehen sich auf Grundrechte, die eigentlich auch in der DDR-Verfassung garantiert sind. Untersuchen Sie das breite Spektrum der Forderungen. Nutzen Sie dazu auch die Chroniken in der interaktiven Medienstation.

6

Informieren Sie sich im Ordner „Pro und Contra zur Wiedervereinigung“ neben dem Wandtelefon: Welche Hoffnungen und Befürchtungen in Bezug auf die Gestaltung der **Zukunft** zeigen sich? Charakterisieren Sie vier Positionen.

7

Für die Debatte: Fassen Sie auf der Grundlage Ihrer Recherche Pro- und Contra-Argumente zur Frage **„Der Sozialismus in der DDR – eine gute Idee, nur schlecht umgesetzt?“** zusammen.

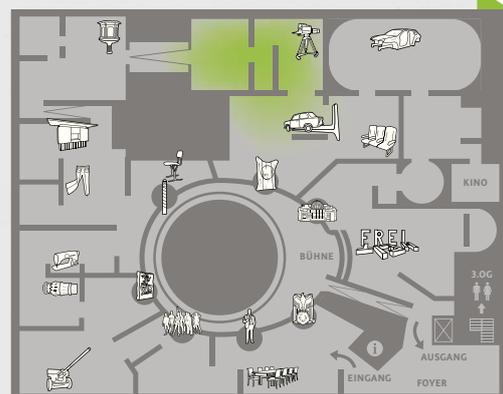
Für die vertiefende Recherche



Toralf Dörre:
„Mit Helm, Schild und Schlagstock“ (1)
www.zeitzeugen-portal.de

Dokumente

- Auszug aus der Verfassung der DDR, 1974
- Brief von Sandra Frankenberger an Christiane Hilgenberg, 1989



DER SOZIALISMUS IN DER DDR – EINE GUTE IDEE, NUR SCHLECHT UMGESETZT?

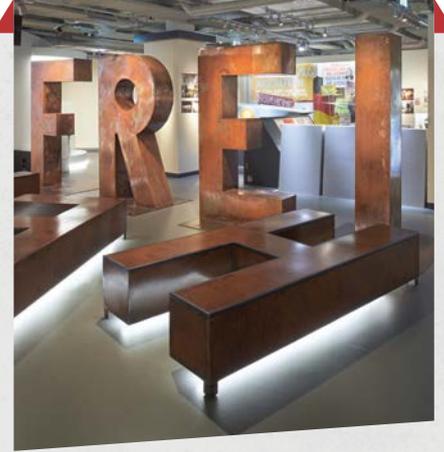
GRUPPE

7

TRANS- FORMATIONS- PROZESSE

„Freiheit ist Verantwortung und
Zumutung, die eigenen Angelegen-
heiten selbst in die Hand zu nehmen,
eigene Versäumnisse zu erkennen
und für sie einzustehen, Konflikten
vorzubeugen, die Freiheit des
anderen zu achten.“

RICHARD VON WEIZSÄCKER,
9. SEPTEMBER 1986



1

Lesen Sie in der Mappe „Stimmungsbild“ rechts neben den Flugzeugsitzen den Aufsatz einer Schülerin aus Bitterfeld auf der letzten Seite. Fassen Sie zusammen, wie sie die **Veränderungen nach der Wiedervereinigung** einschätzt. Was ist für die Schülerin mit dem Ende der DDR verloren gegangen?

2

Informieren Sie sich im nächsten Ausstellungsraum über die wirtschaftliche Situation in den neuen Bundesländern. Ziehen Sie dazu sowohl die drei Drehelemente mit Infografiken an der Längsseite des Raums heran als auch die präsentierten Objekte mit ihren Geschichten. Beschreiben Sie je ein Beispiel für einen wirtschaftlichen „Abbruch“ und einen „Aufbruch“.

3

Nach der Wiedervereinigung tun sich Gerichte schwer, **SED-Unrecht** aufzuarbeiten. Informieren Sie sich hinter den Klappen, wofür hochrangige Funktionäre der DDR angeklagt sind und welche Strafen sie erhalten. Vergleichen Sie diese Urteile mit dem Urteil im Fall des Grenzsoldaten, über das der Zeitungsartikel rechts berichtet. Beziehen Sie dazu auch die Karikatur in der Mitte ein.

4

Ab 1991 können Akten des Ministeriums für Staatssicherheit eingesehen werden. Dadurch wird bekannt, wer als hauptamtlicher oder inoffizieller Mitarbeiter (IM) für die Geheimpolizei im Einsatz war. In der Medienstation im Aktenschrank links spricht Monika Haeger über ihre Tätigkeit als IM. Wägen Sie ab, wie die Reaktionen der

Menschen in ihrem Umfeld ausfallen und welche Beweggründe dahinter stehen können.

5

Vor welchen Herausforderungen steht unsere Gesellschaft heute? Tragen Sie Schlagworte im letzten Ausstellungsraum zusammen. Diskutieren Sie anhand eines selbstgewählten Beispiels, welchen Stellenwert Sie in diesem Zusammenhang der **Freiheit** beimessen.

6

Für die Debatte: Fassen Sie auf der Grundlage Ihrer Recherche Pro- und Contra-Argumente zur Frage **„Der Sozialismus in der DDR – eine gute Idee, nur schlecht umgesetzt?“** zusammen.

Für die vertiefende Recherche



Siegbert Schefke:
„Von guten Freunden bespitzelt und verraten“
www.zeitzeugen-portal.de

Dokumente

- Beschluss zur Gründung der Treuhandanstalt, 1990
- Aufruf zur Kundgebung der IG Metall, 1991

